

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 35 (2009)
Heft: 4

Buchbesprechung: Rezension

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezension: Die Interaktion von migrations- und suchtspezifischen Faktoren

Rezension zum Buch «Die Interaktion von migrations- und suchtspezifischen Faktoren. Mit einer Darstellung der Reaktionen der österreichischen Suchthilfe», Grozdana Pajkovic, 2009, VDM-Verlag, Saarbrücken.

Corina Salis Gross

Dr. phil., Forschungsleiterin, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF, Konradstrasse 32, CH-8005 Zürich, Tel. +41 (0)44 448 11 60, corina.salisgross@isgf.uzh.ch




Die Autorin beschäftigt sich in Ihrer Abschlussarbeit im Bereich Sozialarbeit an der Fachhochschule St. Pölten mit dem in Österreich bisher kaum bearbeiteten Thema «Migration und Abhängigkeit». Sie öffnet dabei den Blick und kontextualisiert ihre Ergebnisse im Rahmen der vorliegenden Erkenntnisse aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

Zu diesem Zweck legt sie eine knappe Analyse des Fachdiskurses mit wichtigen Resultaten der letzten fünfzig Jahre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vor. Dabei werden auch bestehende Projekte und Arbeitskonzepte thematisiert. Solche Konkretisierungen von Resultaten, Konzepten und Diskursen sind insbesondere für die Praxis hilfreich, und der Autorin ist es gelungen, diese kritisch und differenziert vorzunehmen. In einem eigens dafür bestimmten Kapitel setzt sie sich weiter intensiv mit den für ihre Arbeit zentralen Begriffen und Konzepten wie Migration und Immigration, Lebenswelt und Lebenslage, Inklusion und Exklusion, sowie Integration und Desintegration im Zusammenhang mit Suchthilfe auseinander. Dank dieser Vorarbeit identifiziert sie in ihrer empirischen Forschung genaue Kriterien und Aspekte von Ausgrenzung und Einschluss in der Suchthilfe mit so genannten «MigrantInnen». Sie benennt sowohl Zugangsbarrieren der Betroffenen und ihrer Angehörigen als auch konkrete Hemmschwellen in der Sozialarbeit und in den betroffenen Organisationen tabulos und trotzdem sehr konstruktiv, weil sie auf eigene Erfahrungen als Beraterin zurückgreifen kann und sich gleichzeitig explizit einem sensitiven und kritischen Zugang zu Begriffen und Konzepten verpflichtet fühlt. Die Lebenslage und die Exklusions-/Desintegrationsmechanismen von MigrantInnen in Österreich werden anhand der bestehenden Literatur und mittels eigener ethnographischer Untersuchungen und Interviews mit Betroffenen analysiert. Im Zentrum stehen sieben Personen, deren Eltern oder Grosseltern nicht in Österreich geboren sind. Sie wurden drei Monate lang in Form von teilnehmender Beobachtung in Ihrer Lebenswelt begleitet. Die Gespräche und Interviews wurden in serbischer, kroatischer und bosnischer Sprache geführt, wobei streckenweise auch in Deutsch kommuniziert wurde. Als gemeinsames Produkt wurde zusätzlich ein Videofilm erstellt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine multifaktorielle Analyse der Daten zur Lebenslage, zu den Ursachen von Abhängigkeit und zu den Exklusions- und Desintegrationsmechanismen interessante Erkenntnisse für die Beratung und Betreuung liefern kann. Die untersuchte Gruppe zeichnet sich etwa durch eine deutliche Exklusion aus den gesellschaftlichen Funktionssystemen aus, und zwar sogar in Form einer dysfunktionalen Exklusion, welche die Personen massgeblich in ihrer Existenz bedroht. Sehr oft findet diese Exklusion in Bereichen statt, in wel-

chen ökonomische Güter und Dienstleistungen knapp zur Verfügung stehen. Der Zugang zu ihnen ist durch hohe Barrieren erschwert und die betreuenden Institutionen scheuen häufig den Mehraufwand und die implizierte Reflexivität einer nötigen transkulturellen Öffnung der Beratungsarbeit und der Organisation. Die lebensweltliche Desintegration ist bei der untersuchten Gruppe jedoch nicht vollständig gegeben und kann in jedem Fall als Ressource gesehen werden, die vermehrt in der Beratung und Betreuung genutzt werden könnte. Allerdings steht die Suchthilfe in Österreich offenbar am Anfang dieses Prozesses eines transkulturellen Wandels und auch in Deutschland und der Schweiz sind erst einige Institutionen mit einer entsprechenden Entwicklung explizit beschäftigt. Die Autorin ortet eine Hauptschwierigkeit in der Erkenntnis, dass die Beschäftigung mit Migration «definitiv mehr als die Auseinandersetzung mit sozial und gesellschaftlich relevanten Themen» sei und deshalb jeweils auch immer eine politische Auseinandersetzung mit Exklusionsmechanismen erfordert. Dass dieser Prozess nicht nur als anstrengend erlebt werden muss, zeigt das vorliegende Buch, indem es sich um Konkretheit jenseits von ideologischer Programmatik bemüht und zudem Instrumente in Form von differenzierten Kategorien für die Arbeit in der Suchthilfe liefert. •

14.- 15.11.2009 | congress center basel



**Mensch
ändere dich nicht!?**

Eine Spielanleitung für den Wandel

Prof. Dr. Joseph Duss-von Werdt | Prof. Dr. Daniel Hell
Dr. Christina Kessler | Ute Lauterbach | Alex Porter
Wolf Schneider | Pierre Stutz | Peter Widmer u.a.

www.perspectiva.ch Auberg 9 | CH - 4051 Basel | 0041 61 641 64 85